

Die Basidiolichene *Lentaria mucida* in Bayern

Von J. Poelt, München

Bereits in älteren Werken wird die konstante Assoziation des auf faulem Holz lebenden Keulen- bzw. Korallenpilzes *Clavaria mucida* Fr. — von CORNER neuerdings zu *Lentaria mucida* (Fr.) Corner umbenannt — mit Algenkolonien angegeben; der definitive Nachweis einer engen morphologischen Beziehung von Pilzmycel und Algen wurde aber erst durch GETTLER (1 und 2) erbracht. Der Pilz bildet um 1—1,5 (—2) cm hohe, einfache oder im oberen Teil in wenige und vielfach nur zahnartige Äste geteilte schlanke Fruchtkörper, die zerstreut auf einem dünnen grünen Überzug auftreten, welcher beim Trocknen zu einem feinen Film zusammenschrumpft. Der Überzug besteht nach GETTLER zur Hauptsache aus paketartig gruppierten *Coccomyxa*-Algen, deren einzelne Gruppen jeweils von ineinandergeschachtelten Hyphenhüllen des Pilzes umgeben werden. Dazwischen finden sich meist \pm zahlreiche Kolonien anderer Algen, die keinerlei räumliche Beziehungen zu den Pilzhyphen erkennen lassen. Die Einzelheiten wären bei GETTLER nachzulesen.

Eine gleichartige Lichenisierung findet sich bei der auch in den Fruchtkörpern ähnlichen *Clavulinopsis septentrionalis* CORNER (2) die erst 1956 aus Nordschweden beschrieben und bei POELT 1959 für die Hohen Tauern in den Ostalpen nachgewiesen und näher untersucht wurde. Diese erdbewohnende Sippe fand sich dort auf künstlichen oder natürlichen Erdanrissen in der alpinen bis hochalpinen Stufe. Sie steht nach CORNER (bei POELT p. 603) unzweifelhaft *C. vernalis* (Schw.) Corner nahe, die ebenfalls konstant an eine Symbiose mit Algen gebunden sein dürfte, aber noch nicht näher untersucht wurde.

Alle drei Arten scheinen aber Seltenheiten zu sein. *Lentaria mucida* selbst wird bei CORNER und PILÁT aus Europa für Frankreich, Schweden, die UdSSR (besonders die Waldkarpaten in der Karpatoukraine), die Ostslowakei, sowie in der var. *rosea* Bresadola für Norditalien angegeben. GETTLER fand die Art in der Nähe von Bad Ischl in Oberösterreich. Da sonst aus Mitteleuropa keine Funde zitiert werden, erscheint es angebracht, die in der Botanischen Staatssammlung München vorliegenden, entweder im letzten Jahre zusammengebrachten oder älteren und fraglich bestimmten Aufsammlungen aus Bayern kurz zusammenzustellen, die erweisen, daß die Art auch hier geeigneten Orts, d. h. auf Stümpfen und liegenden Faulstämmen in feuchten Wäldern montanen Gepräges, noch mehrfach vorkommen dürfte:

Berchtesgadener Alpen, Oberbayern: Reichenhall, modernder Baumstumpf am Listsee, 7. 1916, K. v. SCHOENAU. — Höllenbach zwischen Mauthäusl und Siebenpalfen bei Reichenhall, 650 m, an liegendem Faulstamm, F. OBERWINKLER. — Auf morschen Baumstümpfen im Wimbachtal, 8. 1918, A. v. SCHOENAU. — Grundübelau bei Hintersee/Ramsau, 840 m, auf liegendem Faulstamm (*Alnus?*), 10. 1961, F. OBERWINKLER.

Ammergauer Alpen, Schwaben: Bleckenau bei Füssen, auf ziemlich frischem, im Wasser eines Baches liegenden Holz, 1180 m, Th. SCHAUER.

Obere Hochebene, Oberbayern: Maria Eich bei Planegg südlich München, 8. 1854, KUMMER (hier mit einigen mehrfachverzweigten Fruchtkörpern). — Au an der Isar südlich der Römerschanze bei Grünwald südlich München, an liegendem Faulstamm, sowohl an der Oberfläche wie an den Seiten, 8. 1961, J. POELT und A. SCHMIDT.

Lentaria mucida gehört wie die beiden anderen genannten Arten systematisch einwandfrei zu den *Clavariaceae* (die Trennung in verschiedene Gattungen scheint uns weniger eindeutig zu sein). Biologisch stellen sie dagegen Flechten dar, und wären — will man sie als Flechten klassifizieren — zu der Unterreihe *Clavariolichenes* innerhalb der *Basidiolichenes* zu stellen, deren einzige besser untersuchte mitteleuropäische Vertreter sie sind (es finden sich lichenisierte Formen die noch der Untersuchung harren auch bei den *Corticaceae*). Um einen Vergleich zu ermöglichen, seien die Arten kurz in Schlüsselform zusammengestellt:

1a Auf Faulholz in feuchter Lage. Basidien meist 4spotig. Sporen 4,5—7,5 (—9)/1,8—3 und Fruchtkörper einfach bis mehrfach geteilt. Vor allem in Bergwäldern sehr zerstreut

Lentaria mucida (Fr.) Corner

1b Auf sandiger, saurer Erde. Basidien 2—6 sporig.

2a Basidien 2—4 sporig. Sp. 8—11/1,5—3 und Fruchtkörper meist einfach: Im Tiefland
Clavulinopsis vernalis (Schw.) Corner.

2b Basidien 4—6 sporig. Sp. 5—8/2,5—3,5 und Fruchtkörper oft zähligästig. Alpin-hoch
alpine Art, bisher aus Nordschweden und von den Hohen Tauern bekannt
Clavulinopsis septentrionalis Corner.

Literatur

- CORNER E. J. H.: (1) *Clavaria* and allied genera. *Ann. Botany Mem.* 1, 1—740 (1950). — (2) A new european *Clavaria*: *Clavulinopsis septentrionalis* sp. nov. *Friesia* 5, 218—220 (1956). — GEITLER, L.: (1) *Clavaria mucida*, eine extratropische Basidiolichene. *Biol. Zbl.* 74, 145—159 (1955). — (2) Ergänzende Beobachtungen über die extratropische Basidiolichene *Clavaria mucida*. *Öst. Bot. Z.* 103, 164—167 (1956). — MATTICK, F.: Alte und neue Probleme der Lichenologie. *Ber. d. bot. Ges.* 44, 93—107 (1951). — PILÁT, A.: Übersicht der europäischen Clavariaceen unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. *Sborník narodn. Musea v Praze B* 14, 129—225 (1958). — POELT, J.: Eine Basidiolichene in den Hochalpen. *Planta* (Berlin) 52, 600—605 (1959).